



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

7 Gottes wunderbarlich rat vnd regiment in der Kirchen/ wider
menschliche weisheit vnd vermessenheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Bepflichten oder Türckischen Mönche
rey vnd heiligkeit? Ists gnug daran/
das du sagest/ Wer solchen Orden hal-
te/ dem wolle Gott den Himmel geben!

Ein lieber Bruder / es gilt hie
nicht wehnen/ oder sagen was dich gut
düncket / Denn das künd ich so wol als
du/wie denn auch geschicht/ das ein je-
der etwas sonders erdencket / dieser eine
grawe / jener eine schwarze Mönchs
kappen zc. / Sondern hören vnd wissen/
was Gottes rat / wille vnd meinung
sey / Das wird dir kein Mensch aus sei-
nem Kopff sagen / kein Buch auff Er-
den leren / on das einige Wort / vnd
Schrift von Gott selbs gegeben/ wel-
che vns verkündet / das er seinen Son
in die Welt gesand / sie von sünden vnd
Gottes zorn zu erlösen/ also/ das wer
an in glaubet/ sol das ewige Lebe haben

Summa
dieser Epi-
stla.

Sie/ das wil S. Paulus in
dieser Epistel den Christen zei-
gen/ das diese hohe Göttliche sa-
chen/ das ist/ beide/ sein Göttlich eigent-
lich wesen / vnd auch sein wille / Regi-
ment vnd werck / schlechte vber aller
Menschen gedanken/ verstand / weis-
heit/ vnd kurz / der ganzen menschl-
chen vernunfft vnbegreiflich / vn-
gründlich/ vnd aller ding verborgen sey
vnd bleibe/ Vnd alles vergeblich/ ja ei-
tel finsternis vnd lügen sey/ was sie sich
unterseheth vnd fürnimpt hie von zu for-
schen / zu wissen / zu leren vnd örtern.
Vnd so etwas hie von sol erlernen / er-
kand vnd getroffen werden / das müsse
allein durch die offenbarung/ das ist/
Gottes Wort von Himmel herab gege-
ben/ geschehen.

Nach der
heiligen
Vorsehung
Gottes sol-
len wir
nicht for-
schen.

Dem diese wort S. Pauli/ ziehen
wir nicht auff die frage von der Gött-
lichen vorsehung vber einen jeden Mens-
chen in sonderheit / wer da selig/ oder
nicht selig werde. Denn nach der selben
wil Gott von vns gar nichts gefragt
noch geforschet haben. Darumb er auch
hie von kein sondere offenbarung gibe/
sondern alle menschen hieher weist auff
das Wort des Euangelij / darnach sie
sich richten sollen / das sie das selb hö-
ren / vnd wissen / so sie dem selben glau-
ben/ sollen sie selig werden. Wie denn al-
le heiligen nicht durch sondere offenba-
rung von irer vorsehung/ sondern durch
den glaube Christi/ irer erwelung vñ des

ewigen Lebens sich gewislich verträ-
stet/ vndergriffen haben.

Darumb wil auch S. Paulus nicht
Da er von der Vorsehung redet in drei-
en Capiteln vor diesem Text/ das jmand
sol fragen noch forschen/ ob er vorsehen
sey oder nicht/ sondern helt iderman das
Euangelion vnd den Glauben für/ wie
er zu vor geleret hat / das wir durch den
Glauben Christi selig werden / Vnd
spricht Cap. 10. Das Wort ist nahe in
deinem hertzen vnd munde zc. Vnd sich
selbs verkleeret / das solch Wort allen
Menschen verkündigt werde/ das sie al-
le dem glauben sollen/ wie er spricht/ Es
ist aller zu mal ein Herr/ reich vber alle/
die in anruffen/ Den wer des **HERREN**
Namen anruffet/ der sol selig werden.

ER redet aber hie von dem wunder-
barlichen Regiment Gottes / in seiner
Kirchen / Das die / so den Namen vnd
Rhum haben des Volcks Gottes vnd
der Kirche (als das Volk Israel) vmb
ires vnglaubens willen / verworffen
werden. Die andern aber/ die zu vor
nicht Gottes volck/ vnd vnter dem vns
glauben gewesen/ nu sie das Euangeli-
um annemen / vnd an Christum glau-
ben/ für Gott die rechte Kirche vnd sel-
lig werden / Das es also allein irer ei-
gens vnglaubens schuld ist/ warumb je-
ne verworffen werden / Denn dagegen
Gottes Gnade vnd barmhertzigkeit in
Christo angeboten wird / zum ewigen
Leben/ on alle verdienst/ denen/ die zu-
vor im vnglauben vnd sünden gelegen/
wer es nur annemen vnd glauben wil/
Wie er spricht / Gott hat es alles be-
schlossen vnter dem vnglauben/ auff
das er sich Aller erbarme.

S. Pauli
Predigt/
von Gottes
wunder-
barn Regi-
ment in sei-
ner Kir-
chen

Herauff folget nu dieser Text/
das er aus grossen wundern vber
dem Regiment vnd werck Gottes
in seiner Kirchen anseheth / vnd spricht/
Welch eine tieffe des reichs
tums / beide / der weisheit vnd er-
kenntnis Gottes. Wie gar vnbegreif-
lich sind seine Gerichte / vnd vn-
forschlich seine Wege

Das sind die hohen gedanken vnd
rat Gottes / die weit vnd hoch alle
Menschliche / ja aller Creaturn sinne
vñ verstand vbertreffen/ das er seine gif-
a iij te so

Auslegung der Epistel

Welschheit und Rat Gottes/bey erwelet/die armen / elenden / unwirdigen / die da vnter die sünde beschloffen / das ist / sich des ewigen zorns vnd verdammnis warhafftig fur Gott werd vnd schuldig erkennen / das sie sollen wissen / beide / was er ist / inwendig seines Götlichen wesens / vnd was er in seinem herzen hat / nemlich / das er wil durch seinen Son / denen / die da glauben / ewigs Leben vnd seligkeit geben / **D**Je andern aber / die da stolz vnd sicher / sich brüsten auff die grossen gaben / das sie zu Gottes Volck von Gott fur alle beruffen / sondere Verheissung / Propheten vnd Väter haben zc. vnd meinen / Gott könne vnd wolle kein ander Volck auff Erden / denn sie / fur sein Volck vnd Kirche erkennen / verwirfft vnd verdampt er / vmb iren vnglauben / darin sie helt der stolz vnd dünckel irer eigen weisheit vnd heiligkeit.

DAs heisst wol eine reiche / vnaussprechliche / Götliche weisheit vnd erkenntnis / welche allein haben / die da glauben an Christum / das sie in den tiefen abgrund können sehen / was da sey / der sinn vnd meinung des Götlichen herzens / Wiewol sie es doch in irer schwachheit nicht können vollkömlich erreichen / noch weiter ergründen / denn so viel sie im Glauben des offenbarten Wortes fassen / als in einem Spiegel vnd Bild werck (wie S. Paulus 1. Corint. 13. sagt) Aber der blinden vnglaubigen vernunfft frembd vnd verborgen ist / vnd ganz vnd gar nichts dauon in iren sinn oder gedanken kompt / Ja / sie wil auch nichts dauon hören noch wissen / wenn es jr gleich offenbaret wird.

DAs hat S. Paulus gesehen vnd erfahren / wie sich / sonderlich das hoffertig Jüdische Volck / so hart vnd halsstarriglich wider diese Predigt des Euangelij setzet / Das er mus sich des wundern / vnd sagen / Was sol ich viel sagen? Ich sehe doch wol / das es nichts anders ist / denn ein tieffe / vnergründliche weisheit Gottes / vnd seine vnbegreifliche Gerichte / vnd vnerforschliche wege zc. Wie er anderswo auch sagt / Wir predigen eine heimliche / verborgene weisheit Gottes / welche Gott verordnet hat vor der Welt / zu vnser herrlichkeit /

welche keiner der fürnemesten dieser Welt erkand hat / 2. Corint. 2.

Solche tieffe vnd reichthumb der weisheit vnd erkenntnis / sollen wir Christen erkennen / durch den Glauben / Denn sonst ist sie / wie er selbst sagt / nicht zu fassen noch zu begreifen) Also / das wir gewislich dafür halten / weil es doch die Welt nicht thut / vnd Gotte die ehre von herzen geben / das er sey warhafftig ein weiser / gerechter / gütiger Gott vnd Herr / des reichthumb vnd tieffe nicht aus zu sprechen / Vnd billich von allen Creaturen darumb zu preisen vnd zu loben / das er so wunderbarlich seine Kirche regieret / durch sein Wort vnd offenbarung / das / die das selbige hören vnd annemen / daraus solch liecht empfangen / das sie sich zu im keren / vnd das erkenntnis irer seligkeit haben / welches die andern vmer mehr können treffen / Vnd solche vnaussprechliche güte erzeiget gegen alle / die in sünden vnd vnter Gottes zorn sind / das er sie / unwirdig / verdampt / aus der gewalt des Tods vnd der Helle / ins Reich der ewigen Gnaden vnd Lebens versetzet / wo sie nur Gnade suchen / vnd an seinen Son Christum glauben.

Widerumb aber auch / als ein rechter Richter / billich diese verwirfft vnd verdampt / die solcher offenbarung vnd zeugnis seines willens / in seinem Son / nicht glauben noch achten wollen / sondern dawider auff jr eigen blinden dünckel der weisheit vnd gerechtigkeit trogen vnd pochen / Das sie auch solches Liechts / Gnade vnd trosts besraubt / ewiglich müssen von dem Reich Gottes gesondert vnd aus geworffen werden / vngeachtet / wie grossen Tamen vnd beruff sie haben / das sie Gottes Volck vnd Kirche gehalten werden.

Und dis sind die vnbegreifliche Gerichte / vnd vnerforschliche wege Gottes / das ist / sein Regiment vnd werck / Denn Gerichte heisset / was für im recht oder vnrecht ist / was im gefellet oder nicht / für im zu loben oder zu straffen / vnd kurz / dem man folgen / oder das man meiden / sol. Item seine wege / was er den Menschen erzeigen vnd thun wil. Das können vnd mögen Menschen aus irer Vernunfft nicht ersehen / noch mit iren gedanken erforschen / Vnd

Glaubige erkennen allein Gottes weisheit.

Der Jüden halsstarrigkeit / wider das Euangelium.

Vnd sollen nur hierin Gott vngemeis-
stert lassen / mit jrem vrcel vnd dän-
ckel / was rechte oder vnrechte / Götlich
gethan vnd regieret sey / Sondern sich
für im demütigen / vnd bekennen / das
sie nichts danon verstehen / noch raten
vnd leren können / vnd im die ehre ges-
ben / das er es / als jr Gott vnd Schepf-
fer / besser wisse vnd verstehe / was er
sey vnd wie er regieren sol / denn wir elen-
den / armen Würme.

Dem wer hat des Herrn
sinn erkand? Oder wer ist sein Rat-
geber gewesen? Oder wer hat im
was zuvor gegeben / das im werde
wider vergolten?

Gottes sinn
erkennen.

Gottes rat ge-
ben / vnd zu
vor geben.

Reiterley sagt er / damit der
Welt aller rhum in götlichen
sachen genomen ist. Den sinn des
Herrn erkennen / was er gedencke vnd
für habe / oder bey im selbs von ewigkeit
beschlossen habe. Rat geben oder wei-
sen / was vnd wie er es fürnemen / angrei-
ffen vnd thun sol. Vnd auch im geben /
das ist / mit jrem vermögen / krafft vnd
that dazu helffen. Das ist alles menschi-
cher Natur vnmöglich / Denn weil sie
seinen sinn nicht kan erkennen / so wird
sie viel weniger mit jrer weisheit vnd
thun im rat geben oder etwas geben
können.

Der Welt
vermessen-
heit gegen
Gott.

Darumb ist es ja ein schendliche
vermessenheit / das sich die Welt solches
vntersiehet / Vermeinet / nicht allein
Gottes wesen willen vnd werck durch
sich selbs zu ersehen vñ treffen / sondern
auch im rat zu geben / wie er es machen
solle / vnd was er im solle gefallen las-
sen / Ja auch selbs mit jren wercken im
ab verdienen / vnd so viel thun / das er
jnen dafür müsse vergelten / vnd sie den
rhum vnd ehre haben / das sie in seinem
Regiment der Kirchen / haben gros /
trefflich ding gethan das selb gesterckt /
vnd erhalten / vnd den Himmel gefüllet /
durch ire grosse heiligkeit zc.

Warumb
Gott menschi-
licher weis-
heit zu wis-
sen registret.

Darumb mus auch Gott solchen
verlerten sinn vmb zu stossen / in seinem
Regiment vnd werck nur das wider-
spiel thun / des / das sie dencken vnd für-
nemen / auff das sie darob mit jrer weis-
heit generet / sich daran stossen vnd er-
gern. Damit er mit der that vnd er-

farung beweise / das es nicht sol ges-
hen / wie wir es dencken / vnd im für-
schlahen / Vnd bekennen müssen / das
wir solchen seinen sinn / rat vnd willen
nicht verstanden haben / noch seine Rat-
geber gewesen sind. Denn es hat es ja kein
Mensch noch Engel zum erst erdacht /
noch können zuvor sagen / schweige / das
er solte nu müssen vns zu Rat nemen /
oder vns für etwas / das wir im gege-
ben / bezalen.

Solches beweiset sich in drei-
ley Leuten auff Erden / vnter
denen / die Christen müssen leben.
Die ersten sind die gar groben Sew / die
da niches darnach fragen / was Gott
sey / oder wie er regiere / halten von kei-
nem Gottes Wort noch Glauben
nichts / on / das sie an jren Mammon vñ
Bauch glauben / dencken nur / wie sie
jnen selbs leben / wie die Sew auff jrem
Koben. Disen darff man gar nichts von
diesem text predigen / O welche eine tie-
ffe des reichthums / der weisheit vnd
erkenntnis Gottes zc. Denn sie werden
doch nichts dauon verstehen / weñ man
ewiglich dauon predigte / Hören lieber /
wenn man von jren Trebern vnd Sew
mal sagt / da mit sie jren Bauch füllen /
Darumb lassen wir auch sie Sew sein
vñ bleiben / wie sie sind / Vnd sind schon
von ander gescheiden / on das es ver-
drieslich ist / das man mus solche (auch
vnter den Christen) sehen vnd hören.

Dreitley
Leute / den
Gottes sinn
vnd rat ver-
borgen blei-
bet.

1.
Epicureer vñ
Bauchdie-
ner.

Die andern sind / die dennoch ver-
nünfftig sind / vnd sich darumb be-
kümmern / was Gottes sinn vnd meis-
nung / Gerichte vnd Wege seien / vnd
wie man selig werde / Darnach auch die
Heiden / vnd wir vnter dem Papstumb
nach der vernunfft gestritten haben.
Zie fehet sich an alle Abgötterey auff
Erden / Denn da kömpt ein jeder / vnd le-
ret nach seinen gedanken von Gott.
Der Mahmet / Wer seinen Alloran vnd
Glauben helt / der gefalle Gott. Ein
mönch / Wer diße Regel vñ Orden helt /
der wird selig. Der Papst / Wer sein Ge-
setz vnd Gottesdienst helt / gen Rom zu
den Aposteln waltet / sein Ablas löset /
der erlanget vergebung der sünd / Wer
es aber verachtet / der sey in Gottes zorn
zc. Das heissen auch Gerichte vnd We-
ge / damit man die gewissen registret vnd

2.
Wehekel-
gen / die on
Gottes
Wort aus-
der ver-
nünfft Got-
tes rat vnd
willen for-
schen.